

Halle'sches Tageblatt.

Einundachtzigster Jahrgang
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark

Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, gedruckte dagegen Tags
zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche
Annoncen-Bureau.

N. 236.

Freitag, den 8. Oktober.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77,
E. Trog, Sandwischstraße 6, Ladw. Kramer, Diemitz.

Telegramme.

Berlin, 6. Oktober. Die Reichskant hat heute den
Dienst für Wechsel auf 5 pCt. herabgesetzt. Der Kon-
kurszinsfuß beträgt 6 pCt.

Erzer, 6. Oktober. Bei der im Wahlbezirk Daum
früher, Vitzburg stattgehabten Wahl eines Landtagsabgeord-
neten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Bach, wurde
der Kandidat Eduard Ignaz Nels zu Prim (Centrum)
mit 279 Stimmen gewählt.

Leipzig, 6. Oktober. Der Kongress und Delegirten-
tag der deutschen Vollenindustriellen sind vom 16. Oktober
auf die Neujahrsmesse in Leipzig vertagt worden.

Politikches Tagesbild.

(Siehe auch vorstehende Telegramme.)

Deutschland.

Berlin, 6. Oktober. Der Kaiser dürfte zur Eröff-
nung des Landtages in Berlin sein, obgleich noch nicht fest-
steht, in welcher Weise die Eröffnung desselben vollzogen
werden soll.

Die Agitation zur Aufhebung des Civilstands-
gesetzes, welche diesmal von Sachsen ausgeht und aus Mecklen-
burg u. unterstützt wird, hat hier nicht übersehen. Man
ist auf solche und ähnliche Dinge längst vorbereitet und
gegenfalls darauf gefaßt, die Frage an der Hand von Peti-
tionen in der nächsten Reichstagsession zur Debatte gestellt
zu sehen. Es ist zweifellos, daß auch von Preußen aus
für manche Stimmen für die Aufhebung der Civilehe äußern
werden. Die preussische Regierung wird, wie die Dinge im
Allgemeinen liegen, sich ablehnend dagegen verhalten.

Offiziell wird berichtet: „In Bezug auf die Frage
des kleinen Belagerungszustandes für Leipzig und Hamburg
ist daran zu erinnern, daß bei den Beratungen über das
Socialistengesetz der Minister Graf Eulenburg hervorgehoben
hat, daß allerdings auch außerhalb Berlins Herde der
socialdemokratischen Bewegung in Deutschland vorhanden
sind, in denen einmals die Verhältnisse sich so zuspitzen
können, daß in der That keine andere Hilfe vorhanden als
die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes. Der
Kaiser wies aber zugleich die Unterstellung zurück, als
würde die preussische Regierung event. eine Petition auf eine
verwandte Regierung ausüben; sie würde im Falle der
Ungültigkeit diese Regierung aufmerksam machen, nicht aber
im Sinne einer Petition, welche der preussischen Regierung
bei ihrer Stellung innerhalb des Reiches durchaus fern
liege. Neuerdings ist nun diese Frage in Folge des Ver-
haltens und der Beschlüsse der Socialdemokraten in der

züricher Versammlung und durch die dort ausgesprochenen
Drohungen von neuem angeregt worden. Daß dabei eine
Petition auf die betreffenden Regierungen nicht geübt worden
ist, haben schon anderweitige Nachrichten darzuthun.

Anstaud.

Brüffel. Ueber die schon erwähnten Unruhen in
Heule bringt die amtliche „Gazette“ folgende Mitthei-
lungen: Der Special-Kommissar Wonez traf, von zwei
Gendarmen begleitet, in Heule ein, um die Räumung eines
unbefugter Weise als Herkules Schule benutzten Gemein-
dehofs zu erzwingen. Raum wurde keine Anwesenheit in
der Kommune bemerkt, als eine Zusammenrottung, die zum
großen Theil aus Frauen bestand, vor dem Hofal erfolgte,
von welchem der Kommissar Weiz ergriffen sollte. Diese
Schaar, welche zunächst wenig Personen aufwies, beschränkte
sich darauf, Kräfte und Geschrei vernehmen zu lassen, und
Alles schien sich friedlich zu vollziehen, als plötzlich die
Sturmglocke geläutet wurde. Sogleich trafen die Bauern
der benachbarten Dörfer, welche glaubten, daß Heule in
Flammen fände, von allen Seiten ein und in weniger als
einer halben Stunde belagerte eine Volksmasse von 600
bis 700 Personen, Männer, Frauen, Kinder, hauptsächlich
das Volk, Geschrei ausstosend und gegen die beiden Gen-
darmen, welche den Eintritt bewachten, seine schlaubend.
Die Gendarmen versuchten, die Menge mit Kolbenstößen
zurückzutreiben. Sie wurden von allen Seiten angegriffen,
und der Special-Kommissar, welcher sich ihnen angeschlossen,
hatte alle Mühe, sich gegen die nach ihm gerichteten Schläge
zu schützen. Man berichtet sogar, daß ein Weib sich auf
ihn geworfen und ihm ins Gesicht geschlagen habe. Die
Gendarmen feuerten in die Luft. Diese Demonstration
hatte aber kein anderes Ergebnis, als die Erbitterung der
Fanatisirten noch mehr zu steigern. „Sie würden es nicht
wagen, auf uns zu zielen!“ rufte einer von ihnen. Und
auf diese Aeußerung hin, welche die Menge noch mehr
drückt, drängt die letztere die Gendarmen immer mehr in die
Enge. Derselben sind im Begriff, gegen die Wand ge-
drückt zu werden. In diesem Augenblicke erkörnten zwei
Karabinerhüsse. Die beiden Gendarmen haben Feuer ge-
geben, indem sie auf der Stelle zwei Bauern tödteten und
mehrere andere verwundeten. Die Menge flüchtete dann
nach allen Richtungen und das Volk war endlich frei. Das
Parquet von Courtrai, welches sogleich herbeigerufen wurde,
ist an Ort und Stelle eingetroffen, um die erste Unter-
suchung anzustellen. Dasselbe ist von einer Abtheilung
Gendarmen begleitet.

Orient.

Wien, 6. Oktober. Meldung der „Polit. Corr.“:
Die vereinigte europäische Flotte ankert theils in der Bucht
von Tenedo, theils längs der Küste von Bianca bis Gio-
novich. Der Erzbischof von Montenegro, Danilo Negodan,
traf heute in Cattaro ein. — Zwischen den Mächten finden
zur Zeit lebhafteste Verhandlungen über die der Pforte in
Wort und That zu ertheilende Antwort statt. Die dadurch
entstehende Pause dürfte eine mehrzügige sein. Einige
Mächte sind bemüht, die üblen Wirkungen der Haltung der
Pforte zu mildern, allein die Position der Pforte hat sich
in Folge der letzten türkischen Note auch bei diesen Mächten
wesentlich verschlechtert.

Wien, 6. Oktober. Der „Beier Lloyd“ meint, drei
Möglichkeiten eröffnen sich für die orientalische Politik der
Mächte: Entweder Unterstützung Englands, wenn sich die
Ziele seiner Politik nicht von den Zielen des britisch-Ver-
trages trennen und die von England vorgeschlagenen Schritte
billige und wirksame sind, oder Isolirung Englands, wenn
es auf eigene Gefahr schärfere Maßregeln herbefähigen
will, ohne dadurch das europäische Vertragsrecht zu alter-
niren und über seine souveräne Eigenberechtigung als Groß-
macht hinauszugreifen, oder endlich feste ruhige Einsprache,
wenn letzteres der Fall sein sollte.

London, 6. Oktober. Die „Times“ und die „Daily
News“ bezeichnen die neueste Note der Pforte als eine Be-
leidigung Europas. „Daily News“ glaubt, Gladstone
werde sich durch die Großsprecherien der Pforte nicht beirren
lassen. Wenn England sich zurückziehe, würde Rufstand
weiter vorgehen und das Resultat davon könnte nur eine
Demüthigung Englands und eine Verwirrung Europas sein.

Paris, 6. Oktober. Nach hier vorliegenden Nach-
richten aus London wird die türkische Note für unannehm-
bar gehalten. Alle Mächte wünschen das europäische Con-
gress aufrecht zu erhalten und erwarten die Vorschläge Eng-
lands. Man glaubt, es werde eine Blotirung der tür-
kischen Häfen vorgeschlagen werden.

Konstantinopel, 6. Oktober. Ueber die vorgestern
den Vorkämpfern von der Pforte zugesellte Note liegt hier
folgende Version vor. Die Note befaßte alle schwebenden
Frage und zwar zuerst die montenegrinische Frage.
Die Note wiederholt dieselben Schlussfolgerungen und Er-
wägungen, wie in den früheren Noten. An zweiter Stelle
wird die griechische Frage befaßt. Die Pforte schlägt
unter Verweisung einer Karte eine neue Grenzlinie vor, nach
welcher Megowo, Janina, Larissa und Thessaloniki bei
der Türkei verbleiben sollen. Die Pforte verpflichtet sich, diese
Grenzlinie in einer Frist von hundert Tagen auszuführen,
wenn obige Bestimmungen angenommen werden. Folgt
drittens die armenische Frage. Die Pforte verpflichtet sich,

Friedrich der Große in Straßburg.

(Aus der „Gemeinde-Zeitung“ für Straßburg-Verhörungen.)

(Schluß.)

Graf Broglie, ein älterer, sehr pedantischer Herr, mußte
sich durchaus nicht in die Lage zu finden. Mit größtem
Ansehen ging er vor. Allen Ernstes befragte er die
Jungfrauen nach dem Intendanten, ob man nicht dem Grafen
Dajour zum Schenken eine Kompagnie Schenker als Ehren-
nadel geben, in Wirklichkeit aber ihn festhalten solle, bis
man aus Paris Nachricht erhalten habe, wie der Fremde
zu behandeln sei. Zum Glück kam er von diesem Gedanken
zurück, der leicht zu sehr eigensinnlichen Verwicklungen hätte
führen können und ihm am Allerwenigsten von Seiten seines
Vorgesetzten eine Anerkennung gebracht haben würde. Als er den
Besuch mit dem Deputierten erfuhr, hatte er seinen Zweifel
mehr, wen er vor sich habe. In plumper, zudringlicher
Weise ließ er sich Friedrich fügen.

Zunächst schickte er den Oberst de Vaigle, um dem König
eine Wohnung im Gouvernement anzubieten. Als dieser
bühnend ablehnte, ließ er es sich nicht nehmen, zwei Wacht-
posten vor die Thür des Gasthofes zu stellen, die merkwür-
diger Weise wie ihr Kamerad preussische Deserteur zu waren
und den König sofort erkannten. Der hohe Rang des Frem-
den war durch diese Auszeichnung aller Welt kundgethan.
Die Einladung des Marschalls zum Souper mußte Friedrich
wohl oder übel annehmen, nachdem derselbe ihm den Gene-
raloffizier vom Platz selbst, du Portail mit Namen, zur Be-
gleitung durch die Festungswerte gesandt hatte. Während
dieser Befestigung machte der König, als man ihm in der
Stabelle eine Reihe französischer Königsstaturen zeigte, die ihn
characterisirende Bemerkung: „Ja, der Könige giebt es viel;
aber es ist sehr schwer, wahrhaft ein König zu sein und alle
Mächten desselben zu erfüllen.“ Man glaubt einen Satz
aus Friedrichs Antimachavell zu hören.

Um 4 Uhr Nachmittags endlich, nicht ohne daß er sich
vorher bei den Offizieren des Regiments Piemont und beim
Marquis de Balon für seine Abgabe entschuldigt und ihnen
mehrere Gläser seines Champagners, der ihnen am Abend
vorher so gut gemundet, hatte schenken lassen, erschien er beim

Gouverneur. Derselbe ließ ihn eine Viertelstunde im Vor-
zimmer warten, wo sich bereits eine Gesellschaft von 50 Of-
fizieren versammelt hatte. Sodann empfing er ihn, ohne auch
nur mit einem Worte sein Verjammnis zu entschuldigen, mit
der Frage: Wünschen Eure Majestät, daß ich Sie als König
von Preußen oder als Grafen Dajour ansehe? Die An-
wort Friedrichs auf diese taktlosen Worte, er sei nicht der
König, hatte das gesellschaftliche Verhalten des Marschalls
fortan bestimmen müssen; trotz alledem blieb derselbe bei
seiner Anrede „Sire“ und „Majestät“. Schließlich fragte
er, ob er seine Frau und Schwiegertochter vorstellen dürfe.
In demselben Augenblick traten schon beide Damen ein.
Die Gräfin Broglie, im Vergleich zu ihrem altersschwachen
Gemahl noch eine jugendlich frische Erscheinung, begrüßte den
Fremden mit einem Stolz, wie etwa eine Königin einen
Privatmann von wenig Auszeichnung befaßt.

Graf Mantoussel sitzt in seinem Memoire über diese
Vorgänge bei: „Der Marschall darf darauf rechnen, daß
ihm dieser Empfang nicht vergessen werden wird, so lange
er lebt.“ Wie wahr diese Bemerkung war, werden wir
bald sehen. Inzwischen hatte sich die geladene Gesellschaft
vollständig versammelt, und der sich auch die beiden Prinzen
von Preußen und Anhalt wie Graf Alarotti eingefunden
hatten, die an diesem Tage angemeldet und im Gasthof
zum Geist, an der heutigen Nikolausstraße gelegen, abgestie-
gen waren. Man stellte sich, als ob man sich nicht kenne.
Doch war natürlich Alles vergebens, nachdem der Marschall
das Intognito der Fremden so wenig geachtet hatte. Als
den König Broglie's Unterhaltung, in der er nur immer
von der Ehre sprach, die Armee seines Königs summirt
zu haben, immer grüblerisch langweilte und als er sich
schließlich von Neugierden und Zudringlichkeiten unringt sah,
verließ er voll Alerger und Ungehob das Gouvernement mit
dem Versprechen, am Abend im Schauspiel wieder zu er-
scheinen. Balsons bemerkt, er habe ihn in den Hof zu
seinem Wagen gehen sehen, „wie einen jungen Löwen, der
ungebulbt ist, nicht in Freiheit zu sein.“ Im Theater
fanden sich alle Plätze; der Marschall hatte alle Damen der
Garnison in großer Toilette laden lassen, der Vorstellung
solte ein großer Ball folgen. Man wartete bereits lange

über die für den Beginn des Theaters angelegte Stunde
hinaus, die Fremden erschienen nicht. Pflücht traf Graf
Alarotti in die Loge des Marschalls und meldete ihm:
„Der König von Preußen, der bereits in Reßl ist, sendet
mich, um Ihnen, Herr Marschall, für alle Höflichkeiten zu
danken, die Sie dem Grafen Dajour erwiesen haben. Er
ist abgereist und wird weder dem Schauspiel beiwohnen,
noch an Ihrem Souper theilnehmen.“ Lange Gesichter
überall, der Marschall selbst war verblüfft und unglücklich
über die wohlverdiente Lektion. In der That war Friedrich
vom Gouvernement aus sofort in seinen Gasthof gefahren,
hatte Postpferde genommen und Straßburg auf der Stelle
verlassen.

Er hat dem Marschall sein Ungeheiß und seine Tat-
losigkeit nie vergessen. Als er nach der Rückkehr von seiner
Reise bei der ersten Cour den französischen Gesandten, den
Marquis de Balon, sah, fragte er ihn, ob er jenen Nach-
richten vom Grafen Broglie empfangen. Als dieser erwiderte,
erst jüngst habe er solche erhalten, u. A. daß der Besuch
Seiner Majestät in Straßburg für ihn eine große Ueber-
raschung gewesen sei, bemerkte der König in bossafer An-
spielung auf den Ueberfall, den Broglie mit seinen Truppen
im Felde des Jahres 1784 an den Ufern der Secchia
erlitten hatte: „Das ist nicht erstaunlich, er ist förmlich
dazu geschaffen, überfallen zu werden.“ Auch als der Mar-
schall später im Herbst 1741 das Kommando der franzö-
sischen Armee in Böhmen übernahm und mit Friedrich in
gemeinsamer Operation gegen die Oesterreicher trat, ließ er
ihm seinen Unmuth sehr empfindlich fühlen, der freilich in
erster Linie dem unfaßigen General galt. „Im Gottes und
Ihres Ruhmes Willen“, schreibt er am 20. Dezember
1741 an den Kardinal Fleury, „befreien Sie uns von dem
Marschall von Broglie und zur Ehre der französischen Trup-
pen geben Sie uns den Marschall von Belle-Isle wieder.“

Ines nicht bloß einzelne Vorfälle scheinen auf Friedrich bei jenem
Besuch einen unangenehmen Eindruck gemacht zu haben. Er
hatte nach den wenigen Erfahrungen, die er bisher und fast
immer mit ausgezeichneten Vertretern der Nation gemacht,
dasselbe in seinen Vorträgen offenbar übersehen. Der Mär-

innerhalb vier Monaten die gesammten Reformen auszuführen, welche geeignet sind, die christliche Bevölkerung dem Art. 61 des Berliner Vertrages gemäß zufrieden zu stellen. Alles Vorstehende wird an die Verbindung der Aufgabe der Stenodemonstration geknüpft. An vierter Stelle behandelt die Note in gleicher Weise die Frage wegen des organisierten Reglements für die Provinzen der europäischen Türkei. Die Note verpflichtet sich, dasselbe auszuführen, sobald es unter Bedingungen sanktioniert sei, welche geeignet seien, alle diese Provinzen dem türkischen Reiche zu erhalten. Hiñntens verpflichtet sich die Note, sich mit den Delegirten der Inhaber türkischer Schuldtitel ins Einvernehmen zu setzen, deßhalb die Übernahme der Zinszahlung unter Bedingungen, die eine sichere Garantie bieten. Das in dieser Beziehung zu treffende Arrangement soll sich auf die Kriegsschuldenschnädigung für Rußland und die schwebende Schuld beziehen.

Amtlicher Bericht über die Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung vom 4. October 1880.

Entschuldigt waren die Herren: Freytag, Hartmann, Etedner, Ernst, Krowstki, Opel, Börlis, Roth, Grunenberg, Keil, Krytz von 6 Uhr ab.

Von den Magistrats-Mitgliedern waren anwesend: Herr Bürgermeister Freisier vom Hagen, die Herren Stadträte Jermial, v. Holly, Dryander, Regierungs-Baumeister Kopsch, als Vertreter des Stadtbauamts.

Vorsitzender: zunächst der stellv. Vors. Herr Direktor Dr. Schrader, später Herr Justizrath Böding.

Schriftführer: Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann.

In Erledigung der Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt:

1) Ref. Herr Schulze. Für Verbesserung der Springbrunnen am Siegesdenkmal auf dem Markte sind 2131 M. 75 $\frac{1}{2}$ Kosten erwachsen. Bewilligt waren durch Stadtvorordnetenbeschluss vom 15./9. v. J. nur 1300 M. — so daß gegen die Bewilligung eine Ueber-
schrabung von 831 M. 75 $\frac{1}{2}$ eingetreten ist, deren Nachbewilligung der Magistrat beantragt. Die Nachbewilligung wird vorbehaltlich der Rechnungslegung ertheilt.

2) Ref. Herr Ewowski. Der Magistrat hält es für zweckmäßig, nicht allein vor dem Rathsecker, am Eingange zum hohen Kräm, für die Droschkenstation am Markte, zur Befestigung der durch die bisherige Entnahme des Wassers vom Rathsecke herbeigeführten Uebelstände, einen selbstschlie-

schlag trat jetzt ein. In seiner satzlichen Epistel an Voltaire gebraucht er sehr derbe Ausdrücke gegen die Franzosen, wenn er sie nennt:

Co peuple fon, brusque et galant
Chansonnier insupportable,
Superbe en sa fortune, en son malheur rampant,
D'un bavardage impitoyable
Pour cacher le creux d'un esprit ignorant,
Tendre amant de la bagatelle,
Elle entre seule en sa cervelle,
Léger, indiscret, imprudent

Comme une giroquette il revire à tout vent.

„Beziehung, mein lieber Voltaire,“ fügte er scherzend hinzu, „für diese Charakteristik der Franzosen, es sind ja nur die von Straßburg, von denen ich spreche.“ Man darf vielleicht mehr als ein Spiel des Zufalls darin sehen, daß einige Jahrzehnte später ebenfalls in Straßburg der größte dichterische Genius des deutschen Volks, der jugendliche Goethe, ähnliche Enttäuschung erfuhr. Hier, angeführt der großen Zeugen deutscher Vergangenheit, wie im engsten Verkehr mit den deutschen Lebenselementen des Landes, ist er im welschen Wesen, das ihn nach Straßburg gelockt hatte, fremd geworden. Friedrich schlägt zwar nirgends gelegentlich dieser Episode den nationalen Ton an; aber wie scharf er die Bedeutung des Elsaß und Straßburgs für Deutschland erfaßte, hatte er in jener merkwürdigen politischen Flugchrift des Jahres 1788 bewiesen, in der er mit flammenden Zügen die Eroberungen Frankreichs festschrieb, das nach dem Vorbilde Philipps von Waldeleben die Deutschen entzweie und schon das deutsche Phos (Völkering), sowie die deutschen Thermopylen (Straßburg), in Beschlag genommen habe, bereit jeden Augenblick, nun auch die Hand über den Rhein zu strecken und den Todesstoß gegen die deutsche Freiheit zu führen.

Es bleibt schließlich noch der Beachtung werth, wie jener Wägung des Königs über seine Straßburger Reize und die dort empfangenen Einträge auch eine Wendung seiner politischen Stellung entsprach. Er ging von Straßburg über Frankfurt nach Wezel, wo er am 29. August eintraf. An demselben Abend kam auch Dersf Camas aus Paris. Wir erinnern uns, daß Friedrich von Frankreich ein Eingehen auf seine Fiktion-Bergung Pläne hoffte, daß sich mancherlei dazu anließ. Hier erzählt er denn, daß man in Wirklichkeit nirgends mißtrauischer seine Erwünschungen aufgenommen habe als in Paris; freilich unter den verbindlichsten Formen. In demselben Ton war ein gleichzeitig eintreffendes Schreiben und Memoire des Kardinals Fleury gehalten: liebreich, fast änderliche Worte, im Grunde Ablehnung der preussischen Ansprüche. Der König empfand das tief. Von einer Zusammenkunft mit dem Kardinal war keine Rede mehr. Von dem Augenblicke an bedeutete die Mission des Dersf Camas nur noch einen verdeckten Rückzug. Man wollte nirgends anerkennen, daß Preußen ein Recht habe sich zu fühlen. Friedrich beschloß, fortan allein mit Rücksicht auf seine Interessen mit fester Hand da einzugreifen, wo sich die Gelegenheit biete. Schon in den nächsten Septemberverträgen bewies er es durch die Exekution gegen den Bischof von Würzburg, zwei Monate später folgte der Einmarsch in Schleßen. In beiden Fällen erhielt das französische Kavinet davon Kenntniß erst nach geschickter That. W.

genden Druckfänder aufzustellen, sondern außerdem auch die beiden Auslaufänder umweit des feierlichen Despotenamt-Gebüdes resp. der Reithaus zur Vermeidung weiterer Wassererregung durch Ständer gleicher Konstitution erheben zu lassen. Er beantragt daher, die Kosten dieser drei Druckfänder mit je 1400 = 4200 M. zu Lasten des allgemeinen Dispositionsfonds bewilligen zu wollen.

Die Bewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

3) Ref. Herr Greiff. Für Rekonstruktion (Fracht, Anfuhr u.) bei Beschaffung von Plastersteinen sind pro 1. April 1880/81 auf Tit. XIV, C. a. 2. 1200 M. bewilligt. Es sind indes bis jetzt schon 1297,94 M. vorausabgt, so daß eine Ueberführung von 97 M. 94 $\frac{1}{2}$ stattgefunden hat.

Der Magistrat beantragt, diese Ueberführung durch Nachbewilligung zu sanktionieren und ihm zur Deckung derselben und der noch in Aussicht zu nehmenden Ausgaben à Conto des allgemeinen Dispositionsfonds, zur Subtilanzierung obigen Titels im Ganzen noch 900 M. zur Verfügung stellen zu wollen, vorbehaltlich der Rechnungslegung. Die Versammlung stimmt den Anträgen des Magistrats zu.

4) Ref. Herr Demuth. Die Rechnung der Armenkasse pro 1878/79 liegt zur Suppervision und Decharge-Ertheilung vor. Derselbe balancirt in Einnahtme und Ausgabe mit 139 367 M. 39 $\frac{1}{2}$.

Die Versammlung ertheilt dem Rechnungsleger Decharge.

5) Ref. Herr Gräß. Die Rechnung der Hospitallasse für das Etatsjahr 1878/79 liegt zur Suppervision und Decharge-Ertheilung vor.

Derselbe erzieht:

in Einnahtme	191 016 M. 38 $\frac{1}{2}$
in Ausgabe	189 572 „ 84 „

Bestand 1443 M. 54 $\frac{1}{2}$

Das Vermögen des Hospitals beträgt nst. März 1879 nach der Rechnung angehängten Nachweisung 681 649 M. 85 $\frac{1}{2}$ und hat sich gegen den Rechnungsabschluss pro 1877/78 um 22 154 M. 93 $\frac{1}{2}$ vermehrt.

Zugleich wird beantragt, die statzgebühren modifizirten Etat-Ueberführungen im Betrage von 2899 M. 12 $\frac{1}{2}$ nachzubewilligen.

Die Versammlung ertheilt dem Rechnungsleger Decharge und Nachbewilligung in Ansehung der erwähnten Etat-Ueberführungen.

6) Ref. Herr Weinad. Die Rechnung der Rammerei-Kasse pro 1. Januar 1877 bis 31. März 1878 liegt zur Suppervision und Decharge-Ertheilung vor.

Derselbe erzieht:

in Einnahtme	2334 118 M. 17 $\frac{1}{2}$
in Ausgabe	2327 410 „ 08 „

Bestand 6708 M. 09 $\frac{1}{2}$

Die Versammlung ertheilt dem Rechnungsleger Decharge vorbehaltlich der etwaigen Monita, welche die Revisoren der Bau-Rechnung, die Herren Hildebrand und Krytz, jehren möchten.

Vom Herrn Referenten sind hierzu folgende Anträge gestellt:

- 1) Die Versammlung wolle die Frage, in welcher Weise künftig der Concurrent-Verkehr mit Banquiers in der Rammerei-Rednung zu behandeln sei, einer besonderen Kommission zur Prüfung überweisen.
- 2) Die Versammlung wolle 800 M. 27 $\frac{1}{2}$ nachbewilligen auf Tit. XI. a. B. 15 des Etats, Schreivmaterialien für die Polizei-Verwaltung.
- 3) Die Versammlung wolle den Magistrat eruchen, künftig bei Veräufren von südlichem Terrain die Kosten für das vor demselben auf Rechnung der Stadt etwa bereits angelegte Trottoir von dem Käufer gleichzeitig mit dem Kaufpreis für das Terrain selbst wieder einzuziehen.
- 4) Die Versammlung wolle die aufgeführten Bau-Rechnungen Sadsperferhandlungen zur Prüfung überweisen.
- 5) Die Versammlung wolle die Regelung der für Reisen im Interesse der Stadt zu veräußerten Reisekosten der Finanzkommission zur Vorbereitung überweisen.
- 6) ebenso die Frage, in welcher Weise die städtischen Ueberflüsse aus der Etats-Verwaltung zu verwenden seien.

Die Versammlung tritt den Anträgen ad 1, 2, 4, 5 und 6 bei und beschließt bezüglich des Antrages ad 3, den Magistrat zu eruchen, diejenigen Fälle, in welchen an schon trottoirirten Stellen gebaut wurde und das Trottoir nicht besonders besetzt worden ist, zu ermitteln, die Kosten nachträglich einzuziehen, oder, wenn der Einziehung Bedenken entgegenstehen sollten, der Versammlung Vorlage zu machen; sowie endlich

den Magistrat zu eruchen, für die nächsten Etats-Berathungen, wenn möglich, ein Lagerbuch vorlegen zu wollen.

An geschlossener Sitzung erklärte die Versammlung, gegen die definitive Anstellung zweier Polizei-Sergeanten nichts einzuwenden zu haben; sie genehmigte den Erlaß eines Gebührentrages und beschloß, die Vorberathung der Wahl dreier unbesoldeten Stadträte der für die Oberbürgermeister-Wahl eingesetzten Kommission zu überweisen.

Aus Halle und Umgegend.

Der „Staats-Anzeiger“ meldet, daß Se. Majestät der König die Wahl des Rectors der lateinischen Hauptschule und Konrektors der Französischen Stiftungen zu Halle, Dr. Otto Paul Martin Frick, zum Direktor dieser Stiftungen bestätigt hat.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Inspektor der Freischulen, Herrn Berger, bei Gelegenheit seines Uebertrittes in den Ruhestand den Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

(Röllwiger Aktien-Papierfabrik.) Dem Geschäftsberichte über das verflossene Geschäftsjahr entnehmen wir Nachfolgendes: Die Papierproduktion betrug in der vergangenen Betriebsperiode 2 100 566 kg, gegen 1 848 051 kg

des vorhergehenden Jahres. Die Fakturirung 1 398 779 M., gegen 1 161 414 M. Die Dieleproduktion gegen das letzte Jahr um 252 515 kg verbanden mit dem Umstand, daß vom Herbst vorigen Jahres bis Ausgang dieses Frühjahr eine verstärkte Frage nach Papier eintrat. Leider war der Aufschwung in der Papierbranche aber ebenjo wie auf anderen gewerblichen Gebieten rasch vorübergehend, und hierdurch wurde natürlich unserm Vordringen nach noch ausgeprägter Arbeit ein Ziel gesetzt. Gleichzeitig mit dem größten Dagehr nach Papier schnellten aber plötzlich auch die Preise aller Materialien für die Papierfabrikation mehr oder weniger in die Höhe; darunter das wesentlichste Material — Gubern — bis 40%, angezogen von deren schlechterer Qualität, in welcher Folge von den Händlern geliefert wurden. Wenn wir trotz der im letzten Betriebsjahre vorherrschenden ungünstigen Conjunktur dennoch in der Bilanz einen weiteren und wesentlichen Fortschritt in der erfreulichen Entwicklung unseres Unternehmens vorzuführen, so gereicht uns dabei zur Genugthuung, daß die am Schlusse unseres vorjährigen Berichtes ausgesprochene Zuversicht auf den Einfluß der geschaffenen neuen Grundlagen für einen vortheilhaftesten Fabrikbetrieb erfüllt zu sehen, besonders im Hinblick darauf, daß unser Establishment trotz seiner wenig erfreulichen Vergangenheit doch nun den Beweis zu liefern im Stande war, daß es auf einer gesunden Basis ruht, auf deren weitere Ausnutzung und Erstarkung wir unser Streben auszusprechen und ferner richten werden. Neben diesem Streben nach Konsolidierung des Betriebes, erachten wir es denn auch als vortheilhaft, eine Reihe, mit allen Verbesserungen der Menge ausgestattet, 1930 mm breite Papiermaschine anzufstellen. Derselbe ist bereits seit Juli dieses Jahres im Betrieb und arbeitet zu unserer vollen Zufriedenheit. Durch diesen Zuwachs kann die bisherige Produktion um ca. 40% gesteigert werden und wenn dies erreicht würde mit einem verhältnißmäßig sehr geringen Kostenaufwand, indem wir durch früher veränderte Betriebsbedingungen die bereits in Reserve gestellten großen Hülfsmaschinen wieder nutzbar machen, so dürfen wir die Rentabilität der darauf verwandten Summen um so sicherer erwarten, als diese aus unsern liquiden Geldmitteln bestritten werden konnten, so daß weder das Aktienkapital erhöht noch sonst eine Anleihe aufgenommen werden mußte.

Die Bilanz wurde von Seiten des Aufsichtsrathes geprüft, nachdem Bücher, Belege u. s. w. von einem gerichtlich-vereidigten Buchprüfer für richtig befunden waren. Unter den Aktiven begannen Sie wesentlichen Veränderungen bei Bemessung der Amortisationsvorräthe, herbeigeführt durch die im Betriebsjahre 1879/1880 zur Durchführung gebrachte Reduktion des Aktienkapitals um die Summe von 900 000 M., welche zu Abschreibungen auf die nachbenannten Conten verwendet wurden. Es haben Verminderungen erfahren: Gebäude-Conto 202 611,30 M., Maschinen-Conto 259 211,27 M., Wasserkrast- und Wasserbauten-Conto 88 314 M., Eisenbahn-Conto 3456,66 M., Gasanfall-Conto 6071,97 M., Fabrikutensilien-Conto 13363,41 M., in Summa 573 018 M. 61 $\frac{1}{2}$, während der Rest von 326 981,39 M. zur Ausgleichung des Gewinn- und Verlust-Contos (Unterbilanz) verwendet wurde. Ungeachtet dieser erheblichen Wertverminderungen haben wir die Aktivaconten noch mit reichlichen Abschreibungen aus dem Jahresgewinn bedacht, wobei wir das prozentuale Verhältniß gegen frühere Jahre noch steigerten. Dagegen haben sich wegen des Baues der 4. Papiermaschine und Anlage der Gasanfall wieder erhöht: Gebäude-Conto 41 453,37 M., Maschinen-Conto 121 354,18 M., Gasanfall-Conto 10 647,32 M., zusammen 173 454,87 M., welche Summe, wie bereits erwähnt, aus unsern flüssigen Mitteln bestritten wurde. In den Debitoren, die sich in den Außenständen für Papier gegen das Vorjahr um 16 392,25 M. verminderten, dagegen um 48 223,98 M., welche unser Bank-Guthaben repräsentieren, erhöhten, sind vorausgesetzt zweifelshafte Posten nicht enthalten, wie wir überhaupt irgend einen Verlust zu belaggen nicht haben.

Die Passiva haben eben so wie die Aktiva durch die Verminderung des Aktienkapitals erhebliche Veränderungen erfahren. Das Aktienkapital erscheint in der Bilanz mit 900 000 M. Unter den Kreditoren sind 25 000 M. für Maschinenentlohn, deren Saldirung noch nicht fällig, während der Rest von 2219 M. aus noch nicht erbobtem Gehalte besteht. Ferner wollen wir erwähnen, daß wir zur Herbeiführung einer finanziellen Konsolidierung die auf unserer Fabrik bisher eingetragenen Hypotheken von 600 000 M., welche in kurzen Fristen fällig waren, künftigen und bezahlten, wozu wir die Mittel dadurch empfinden, daß wir unter Sicherstellung eines gleichen Betrag 5 Proc., nach bestimmten Normen amortisierbaren Schuldverreibungen freuten. Wir haben die Kosten der Operation, durch welche wir auch an Zinsen sparen, durch Abschreibung aus dem Jahresbericht sofort zur Tilgung gebracht. Die Abschreibungen auf die übrigen Conten sind bereits erwähnt und es bleibt hier nur noch zu bemerken, daß wir auch das Conto für Wasserkrast- und Wasserbauten und die Neubauten vom Jahre 1879—1880 mit reichen Amortifikationen bedachten. Wir glauben so für die Konsolidierung der Verhältnisse unseres Establishments bestens gesorgt zu haben und wenn wir daneben eine Dividende von 12% zur Auszahlung bringen können, so lösen wir damit die Aufgabe, welche wir am Schlusse unseres vorjährigen Geschäftsberichtes zuwerflich ausgesprochen.

(W. J.)

In der vergangenen Nacht wurden die Einwohner der Breitereiche durch außergewöhnlich lauten Lärm, Singen und Pfeifen in ihrer Ruhe gestört. Einige röhre Durch vollführten im Uebermut und in ebenfallig angetrunkenem Zustande diese Nothet, die jedoch auch in Thätigkeiten ausartete. Einem dabei befindlichen Soldaten wurde durch einen Wursträger sein Seitengewehr unversehrt aus der Scheide gezogen und sowohl er selbst als ein Civilist damit vermerdet. Durch die hinzugezogenen Wächter gelang es, des Thäters habhaft zu werden.

— Heute wurde aus der weithin renommirten Wagen-

fabrik des Herrn E. Kathe hier ein prachtvoller Kutschwagen nach Corral (Republik Chile) wohnort in einem eleganten sehr komfortablen großen Kasten verfertigt. Schon in vier Tagen wird derselbe per Schiff jene Reise antreten, die Reise, welche sich auf Tausende von Meilen erstreckt, das Cap Horn, die von Stürmen vielfach unbrausende Schätze Amerikas, umgelegt werden muß. Wünschen wir, daß das wertvolle Goll ähnlich an jenem Bestimmungsorte ankommt, um in weiter Ferne Zeugnis von deutschem Gewerfleiß und deutscher Solidität abzulegen.

Der Halle'sche Turnverein hält nächsten Sonntag Nachmittag 4 Uhr sein letztes diesjähriges Vereinsturnen in Freyberg's Lokal. Wir wollen hierbei auf das Programm aufmerksam machen, welches, außer Freiübungen und Geschicklichen, aus einem Wetzen, dem sog. Verfulereigen und gelegentlich Kirturen besteht.

Civilstand. Werbung vom 6. Oktober.

Aufgeboten: Der Schmied D. Knöchel u. A. vern. Weber, Gestirstraße 24. — Der Fabrikarbeiter D. Victor und E. Sprung, Steinweg 47. — Der Maurer E. C. F. W. Knorre und E. P. Kramer, Siebichenstein.

Geschickliche: Der Buchbindungs-Geselle J. Kay, Siebichenstein, und C. Auerbach, Landwehrstr. 15. — Der Privat-Dozent Dr. med. A. Genjmer, alte Promenade 18, und M. Roth, Kirchhof 7. — Der Seiler A. Erbe, Brunnensmarte 1b, und W. Herrmann, Spige 2.

Geboren: Dem Bahnarbeiter E. Wode ein S., Langgasse 15. — Dem Handarbeiter F. Haupt ein S., Rathenber 2. — Dem Schuhmacher C. Dieke ein S., Mittelstraße 6. — Eine unebel. A., gr. Brauhausg. 10. — Dem Arbeiter W. Stollberg ein S., Steg 2. — Dem Lehrling A. Hillig ein S., Hallgasse 8.

Gestorben: Des Restaurateur M. Rabe T. Anna, 11 3. 2 M. 3 T., Diphtheritis, Ludwigstraße 13. — Des Lehrling A. Bäcker Ehefrau Luise Dorothea geb. Vohmann, 23 3. 10 M. 16 T., Brustschmerz. — Des Handarbeiter W. Herrmann T. Emma, 2 3. 10 M. 3 T., Pneumonie, Weidenplan 10. — Des Arbeiter F. Anocalla Ehefrau Friederike geb. Wahn, 53 3. 2 M. 11 T., Erysipelas, Schillinggasse 17. — Des Arbeiter J. Ernst S. Paul, 3 3. 13 T., Cramp, Magdeburgerstraße 46. — Der Glasarbeiter Eduard Friglich, 63 3. 26 T., Gehirnschlag, Mauergasse 4. — Des Dienstmann W. Heinrich T. Emma, 3 M. 2 T., Magen Darmkatarrh, Parzasse 5. — Der Agent Adolf Rudolph, 28 3. 11 M. 4 T., Schwindel, Strömpfstraße.

Bericht des Secretärs des Börsenvereins zu Halle a/S. am 7. Oktober 1880.

Preise mit Ausschluß der Kontante bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg Preis unverändert, neue beste Waare 150-170 M., mittlere Qualitäten 155-200 M., feinste Auswahlpreise 215-225 M.

Roggen 1000 kg 213-219 M. equivalente Waare in einzelnen Posten bis 222 M. bezahlt.

Gerste 1000 kg mittlere Sortung, Preise unverändert, gewöhnliche Sorten 170-180, bessere und Spezialgerste 185-195 M., beste Qualitäten 190-195 M., Weizenmehl 50 kg 14-15 M. — Weizenmehl 50 kg 150-160 M. — Weizenmehl 50 kg 10,50-11,50 M. — Weizenmehl 50 kg 12-18 M.

Rümel 50 kg 25-27 M. — Mais 1000 kg Dm. 155-165 M., amerikanischer 132-136 M. — Dörrbohnen 1000 kg Markt 245 M. — Stärke 50 kg 22,50-23 M. bei guter Nachfrage. Spiritus 10,000 Liter-Procento loco höher, Kartoffel- 59 M., Rüben- 57,75 M. — Hülsen 50 kg 27,25 M. — Solaröl 50 kg 9 M. — Malzkeime 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5 M. — Futterweizen 50 kg 8,50 M. — Kleie, Roggen-, 50 kg 6,25 M., Weizenhaale 5 M., Weizenries 4,75 M. — Delfinder 50 kg loco und auf Termine 7-7,50 M.

Wetter-Bericht.

Datum.	Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Wind.	Wind.	Wind.	Wind.	Wind.	Wind.
Loth.	Stunde.	Bar. in H.	Reaum.	Cent.	Wind.	Wind.	Wind.	Wind.	Wind.
6. Okt.	2 Pm.	330,5	15,92	19,9	5,88	324,62	64,0	SW.	—
	10 M.	330,0	12,80	16,0	5,49	324,51	92,1	—	—
7. Okt.	7 M.	330,1	11,84	14,8	4,75	325,55	86,5	S.	—

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 6. Okt. Abends 1,74, am 7. Okt. Morgens 1,74 Meter.

Standesamt Siebichenstein.

Werbung vom 2. Oktober.

Geschickliche: Der former A. P. Kramer und H. A. F. W. Busch, Siebichenstein. Geboren: Dem Konditor D. L. Lehmann ein S., Uferstr. 2.

Meldung vom 4. Oktober.

Aufgeboten: Der Maurer E. K. F. W. Knorre und E. P. Kramer, Siebichenstein.

Meldung vom 5. Oktober.

Aufgeboten: Der Schlossergeselle F. Oberender und F. A. Reinhardt, Siebichenstein. — Der Wälder H. A. Bösch und E. G. F. W. M. Schlegel, Siebichenstein und Halle.

Geboren: Dem Handarbeiter A. Dieke ein S., Neistr. 31. — Dem Handarbeiter F. W. Baumgarten ein S., H. Breitenstr. 5. — Ein unebel. S., Gosenstr. 4.

Gestorben: Des Deponom J. R. A. Wölke Ehefrau, 54 3. 10 M. 6 T. Herzschlag, Burgstraße 44. — Des Müller E. F. F. König T., 2 3. 9 M. 7 T. Luftschrenkzündung, Gosenstr. 5.

Standesamt Trotha.

Aufgeboten: Am 6. Oktober der Fabrikarbeiter Th. P. Schröder und A. B. Giesler, Trotha. Geschickliche: Am 3. Oktober der Schiffer G. F. Hertel und E. G. Harre, Trotha. — Am 5. der Kaufmann A. M. Baron, Gemenitz, und E. M. L. Reising, Trotha.

Geboren: Am 1. Oktober der Arbeiter G. Lützig ein S., Seeben. — Am 4. dem Dachdecker J. Damm ein S., Trotha. — Am 6. dem Maurer F. Grundmann ein S., Seeben.

Gestorben: Am 2. Oktober des Hofmeister F. Wäblich T. Ida, 11 M. 9 T., Krämpfe, Trotha. — Am 4. der Fabrikarbeiter Ludwig Schmidt, 43 3., Lungentuberkulose, Trotha. — Eine unebel. T., 1 M. 26 T., Abzehrung, Trotha.

Provinz und Nachbarstaaten.

1. Gröbzig. Schon wieder ein Fall von Tollwuth, welcher zur größten Gefahr mahnt. Vor einigen Tagen ist in der benachbarten Feldmark Kattau ein kleiner Schwarz- und weiß gefleckter langhaariger Affenpinscher getödtet worden, nachdem er zwei Menschen gebissen. Der Hund ist vom Thierarzt untersucht worden und von der Tollwuth befallen gemessen. Die beiden Personen befinden sich in ärztlicher Behandlung. In Folge dessen nun ist für Gröbzig und Umgegend die engere Hundesperrung angeordnet worden.

Repertoire der Theater in Leipzig.

Freitag, den 8. Oktober.
Neues Theater. "Die Königin von Saba."
Altes Theater. "Krieg im Frieden."
Carola-Theater. "Julius Caesar." (Meininger.)

Wetterbericht vom 6. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Grad u. b. Meeresfl. in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Grad C. 5° C. — 4° R.
Saparanda	754	NW.	bedeckt	1
Hamburg	749	SW.	bedeckt	15
Memel	753	SO.	Regen	7
Paris	749	S.	bedeckt	17
Krefeld	754	SW.	wolkig	14
München	758	SW.	bedeckt	14
Leipzig	753	SSW.	bedeckt	14
Berlin	751	W.	wolkig	15

Ueberfließt der Witterung. Ein umfangreiches Gebiet niederen Luftdrucks liegt über dem Norddeutschen mit einer tiefen Depression vom Kanal und einer zweiten an der britischen Küste, über der Hochfläche der britischen Inseln, sowie am Stögerat vielfach stark nordöstliche Winde bindend, während an der deutschen Küste nur schwache, vorwiegend südwestliche Luftströmung herrscht. Ueber Centraluropa ist das Wetter veränderlich, jedoch vielfach aufklarend, nachdem seit gestern Morgen allenthalben Niederschläge gefallen sind. Die Zonenmarie ist fast überall aufgehoben und hat, außer im Nordosten, in ganz Deutschland die normale überstritten. Insbesondere hat über der Nordhälfte Centraluropas beträchtliche Erwärmung stattgefunden.

Nachtrag.

Paris. (Telegramm.) "Republique" und "Debat" meinen, die türkische Note überreichte jedes Maß. "Debat" spricht sich für ein energisches Handeln gegen über der Pforte, zunächst bezüglich Dulcinigo, aus. "Republique" meint, unterrichtete Leute in Konstantinopel schreiben die Fortschrittlichkeit des Sultans einer Geschicklichkeit zu. Die Lage sei ernst, die Mächte müssten ihre ganze Aufmerksamkeit derselben zuwenden.

Wien. (Telegramm.) Dem "Tagblatt" zufolge befindet sich neuer Vorschlag darin, daß die europäische Flotte im Archipel erscheine und eine türkische Insel nehme, um die Pforte zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu zwingen. Nach londoner Meldungen würde es sich, der "Neuen Presse" zufolge, um einen Kordon zur See zwischen den europäischen und asiatischen Küsten der Türkei handeln.

Stellengesuche

Köchinnen, ff. Stuben, 1 alt. Kinderwärterin sucht f. gute Häuser; 1 zuverl. Kinderfrau, mehr. Mädchen empf. zu sofort.

Emma Lerche, gr. Schlamm 9. Recht ordentliche Mädchen wünschen sof. Stelle b. Frau Röttscher, Kuttelshofe 5.

Ein anständiges Mädchen v. Lande wünscht sofort Stelle. Moritzgung 7, im Hof. Zucht. Mädchen f. Küche u. Haus, u. jüngere Mädchen suchen Stelle durch Frau Fleckinger, alter Markt 36.

Vermietungen.

Bahnhofstraße 7. Ist Parterre und erste Etage, event. mit Stallung und Niederlage, per 1. April zu vermieten.

Bel-Stage Lindenstr. 9 per 1. April 1881 zu vermieten. Zu erfr. im Hof.

Der größere Theil der 1. Etage ist für 120 %, der andere für 60 % zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Weisstraße 5.

Zu v. 1. April 81 herrschaftliche Wohnung im Gart.

Mühlweg 17. Krausenstraße 3a

zwei Wohnungen à 90 % per 1. Januar und Krausenstraße 3 ein Vierbett für 3 Pferde per sofort oder später zu vermieten.

Ed. Lincke & Ströfer, Möglicher Weg 1.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 62, III. Director Karl Beck.

Drei Wohnungen zu 120, 125 und 70 Thaler an ruhige Leute per 1. April 81 zu vermieten. Näheres Harz 8.

Wohnung zu 70 % verm. Auguststraße 1. 1 Logis zu vermieten Unterplan 3, I.

Eine Wohnung für 36 % ist sofort oder zum 1. November zu vermieten. Martinsgasse 13. F. Fischer, Hofmann.

Eine gr. Schloßerei nebst gr. Hof verm. billig, ebenso eine Wohnung für 48 % Näheres Geißstraße 67.

1 Wohnung verm. sofort Geißstraße 37.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Haus mit Garten, passend für eine Familie, ist zum 1. April 81 zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine herrsch. Wohnung, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, den 1. April 81 bezugsbar, zu vermieten (Vormittags 11-4) Königstraße 14, part.

Herrsch. Wohnung, 2te Etage, 6 Stuben nebst Zubehör, zum 1. April bezugsbar Königstraße 20b.

Martinsberg 9 eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Auskunft gr. Steinstr. 16, I.

Wegen Verlegung ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Stage mit alleiniger Benutzung des Gartens zum 1. April, auch früher, zu beziehen. Näheres Bernburgerstraße 13d, 1. Etage.

Die 2te Etage Wilhelmstraße 14, bestehend aus 3 schönen Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör und Gartenbenutzung, ist zum 1. Januar zu vermieten. Alles Nähere im Hause parterre bei F. Weidenhammer.

Auguststraße 6b ist die Parterre-Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten, ebendasselbe auch die 2te Etage, bestehend aus 3 St., K., S. und Zubehör, am 1. Januar 1881 zu beziehen.

Moritzgung Nr. 7a ist die 3. Etage für 130 % zum 1. April 1881 zu vermieten.

Harz 16a sind 3 Wohnungen zu 150, 155 u. 175 M. zu vermieten. Näheres Schulberg 12 im Bureau.

Eine Wohnung für Neujahr zu vermieten. Hirtengasse 12.

1 Wohnung für 36 % an ordentl. Leute zum 1. Nov. zu vermieten Brunnengasse 12.

1 Wohnung verm. Keil, gr. Rittergasse 8.

Veränderung. eine Wohnung, 2 St., 2 K., Küche, 1. Nov. oder 1. Januar für 240 M. zu vermieten Leipzigerstraße 95/96, Hof, I. Darleibt ein Küchenofen gelocht.

Wärmlingerstraße 38 Wohnung für 100 M. sofort zu beziehen.

Eine Wohnung mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten, 1. Januar oder früher zu beziehen Mietverträge 10.

Wohnung zu 60 u. 60 % zum 1. Januar zu beziehen gr. Klausstraße 7c.

1 Wohnung, aus 2 St., 2 K., K. u. c. befl., sofort oder später zu bez. gr. Ulrichstr. 51.

Eine Wohnung für 70 % zum 1. Januar oder später zu vermietenen Blücherstr. 12, p. Großer Boden, zu Lagerräumen zu benutzen, sofort zu vermieten Rammischstraße 20.

Keller Rathhausgasse 11. 1 Stube, auf W. mit ober ohne Möbel, an einz. Person zu vermieten und gleich zu beziehen Marienstraße 1, Hof, I.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu v., zum 1. Januar zu beziehen Wochsdörner 10.

1 Stube sogleich zu beziehen Grünstraße 3.

St., K., R. 1. Jan. zu bez. Grünstraße 2.

Frdl. St. u. K. an einz. Pers. zu vermieten Taubengasse 8, Hof, u. I.

Kl. Stube f. einz. Person Schulgasse 1.

Freumbl. möbl. Zimmer sof. zu vermieten gr. Ulrichstraße 21, I.

3 möbl. Wohnung, f. E., Schimmelg. 11, II.

Möbl. Wohnung II. Brauhausgasse 7.

3 möbl. Stube sof. zu beziehen Thorstr. 4.

Fein möbl. Stube nebst Kabinet f. 1 oder 2 Herren Leipzigerstraße 14, II.

Frdl. möbl. Wohnung mit Klavier zu vermieten Mauergasse 15, I.

3 möbl. Stube u. K. gr. Steinstr. 49, I, t.

Möbl. Stube u. K. sofort zu vermieten. Näheres bei Reinhardt, Magdeburgerstr. 43.

Fein möblirtes Carcon-Logis ist zu vermieten Wettinerstraße 19, I.

Gut möbl. Zimmer v. gr. Steinstr. 10, III.

Ein freundl. Zimmer in besser Lage von Siebichenstein an 1 einz. Herrn zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Möbl. Wohnungen verm. kl. Klausstr. 2.

Freumbl. möbl. Zimmer, part., ist sofort zu beziehen Anhalterstraße 8.

3 möbl. Wohnung verm. gr. Klausstr. 39.

3 möbl. St. sof. zu bez. Leipzigerstr. 73, I.

Eine möbl. Stube mit Kabinet (schöne Lage), part., ist sof. zu verm. Näheres Spiegelgasse 13, part. rechts.

Fein möbl. Stube verm. Geißstr. 67, i. l.

2 möbl. Stuben sof. zu verm. Fridrichstraße 27, I.

Gut möbl. Wohnung sof. Mietverträge 11.

Ein fein möblirtes Zimmer ist sofort oder 15. d. M. zu vermieten Schmeerstraße 17 u. 18, III, rechts.

Anst. Schlafstelle Dachrigasse 3.

Anst. Schlafstelle m. K. Martinsgasse 4, I.

Anst. fdb. Schlafstelle off. Mietverträge 11.

Ein Pianino zu verm. Albrechtstr. 5, I.

Wohnungs-Gesuch.

2 einz. Damen suchen zum 1. April 81 Wohnung von 5-6 Pizden, möglichst mit Gartenbenutzung, zum Preise von 900 M. in der Nähe des Gymnasiums oder angrenzenden Straßen. Gef. Off. u. N. K. Exped. d. Bl.

Gesucht 1 ff. Part-Wohnung oder 1 Etage an gangbarer Straße für sofort. Gef. Offerten unter D. L. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine f. Dame sucht möbl. Zimmer im Preise von 12-15 M. in der Nähe der Leipzigerstraße oder Markt. Adressen unter W. N. 538 befördern

Saatenstein & Bogler hier.

Ein j. Kaufmann sucht Kost und Logis in einer anständigen Familie. Adv. mit Preisangabe erbeten gr. Schlamm 3.

J. Barch & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 49, p.

Bedienung prompt, reell und discret.

Grösste Berliner Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik.

Wegen Liquidation des Fabrik-Geschäfts soll in ganz kurzer Zeit hier

11. 11. 11. Große Ulrichstraße 11. 11. 11.

unser großartiges Lager in

Damen- und Mädchen-Mänteln

vollständig ausverkauft werden. — Um schnell mit dem Lager zu räumen, sind sämtliche Preise so sabelhaft billig gestellt, daß hierdurch



zum Einkauf streng moderner, gutstehender und vollständig reeller Winter-Mäntel für Damen und Mädchen jeden Alters geboten wird.

Es werden zu **streng festen Tax-Preisen** verkauft:

- 500 Stk. lange Paletots für Damen, elegant garnirt, aus guten decattirten Stoffen *M.* 7,50—18,00.
- 300 Stk. lange Paletots für Damen, höchste Reinheit in feinsten Fantasie-Stoffen *M.* 12—20,00.
- 300 Stk. lange Mantelets für Damen in Double, Diagonal, Mouffe und feinen Bouclés *M.* 15—30,00.
- 200 Stk. hochfeine Radmäntel für Damen in allen erdenklichen neuen Arrangements *M.* 12—30,00.
- 500 Stk. Regenmäntel für Damen in allen modernen Façons *M.* 6—16,00.
- 1000 Stk. der verschiedensten Kinder-Regenmäntel, Paletots u. Jacken, letztere schon v. *M.* 1,00 an.

Double- und Plüsch-Jacken für Frauen

per Stück 3 Mark.

Grösste Berliner Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik.

11. 11. 11. Große Ulrichstraße 11. 11. 11.

Frische holsteiner Austern, fettesten Rheinlachs, prima astr. Caviar, echte Teltower Rübchen, Krautstädter Würstchen, Krammetsvögel, frisches Hirschwild empfehlen

Ferd. Rummel & Co.

Geräucherter Schnepel, starke meckl. Spickhaale, Specklundern, Bücklinge, Lüneb. Fürsten-Neunaugen, frische Bratheringe empfehlen
Bretschneider & Schumann.

Von heute ab täglich frische Elberfelder Würstchen.
Bretschneider & Schumann,
kleine Steinstraße.

Große Neue Danziger Neunaugen, große Kieler Fett-Bücklinge, Neue Holl. Vollerhinge.

Boitze, Schmeerstr. 24.

Neuen Saurebrot *n.* 8 s, neue geschälte Erbsen, selbstgemachte Schnittbohnen, Speckbücklinge, ger. Feringe, russische Sardinen, Anchovis, Neunaugen, fr. Gerbelauch, Zungenwurst, Cornet-Beef, fr. Schweizer- und Limburger Sahnekäse, Alles fein und schön bei
Assmann, Köhligplatz 6.

ff. Tafel-Honig, -Candis-Syrup *n.* 20 s, empfehle als ganz vorzüglich

Reinh. Gebhardt, Mannischestr. 21.

Zu verkaufen ein Haus, in gejunger Lage. Preis 2200 *M.* *Adr.* S. 1. in d. Exped. d. Bl.
Drei Häuser im Neumarktsviertel mit Zwerchfahrt, Hof und gr. Garten sind mit wenig Abzahlung zu verkaufen. Adressen unter *N.* B. 13704. niederzulegen bei
J. Bard & Co., Halle a/S.

Gesucht.

Eine erfahrene Mannsell, in den zwanziger Jahren, wird auf eine Domäne zur selbstständigen Führung der Wirtschaft sofort gesucht, sie muß in der feineren Küche, sowie in allen andern Zähen der Wirtschaft bewandert sein.

Ein erstes Hausmädchen wird auf einer Domäne sofort gesucht, dieselbe muß im Weißnähen und Keimnachen gründlich Bescheid wissen. Zu melden Louisenstraße 9, p.

Ein älteres Mädchen, welches die einfache Küche versteht und die Hauswirtschaft mit übernimmt, wird zum sofortigen Antritt mit Magdeburgerstraße 5, part.

Möbelfabrik von H. Diessner's Nachfolger W. Stöbe & Wienicke,
Brüderstraße Nr. 13,

empfehle ihr reichhaltiges

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

in nur eigenem Fabrikat zu den billigsten aber festen Preisen.

Zahlung gestattet.

Vom deutschen Patent-Amt
geprüft und patentirt
ist das gesunde und zweckmäßigste Kaffee-Surrogat der
deutsche Natron-Kaffee
von **Thilo & von Döhren** in Wandsbeck, ärztlich ganz
besonders empfohlen. Derselbe löst im Kaffee das garte Aroma
und liefert einen kräftigen wohlschmeckenden Aufguss.
Packete 100 Gramm 10 s, 200 Gramm 20 s, zu haben in allen
bedeutenden Colonialwaaren-Handlungen.

Deutsches Patent. Deutsches Patent.

Geschäfts-Gründung.

Mit heutigem Tage eröffne Brunnenplatz 9 ein

Weiss-, Woll- und Posamenten-Geschäft.

In dem ich bei reeller guter Waare die billigsten Preise offerire, bitte ich mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Wittve Emilie Zander.

Gesuch.

Eine gesunde milchreiche Amme, welche schon 3 Monat nährte, sucht sofort eine andere Stelle. Näheres gr. Berlin 13, 1.

Ein Mädchen für sof. am liebsten v. Lande gesucht. Zu erfragen Geiststraße 49, im K.

Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch
Pauline Hiedinger, H. Solmann 3.

Mädchen f. Küche u. Hausarb., Haus- u. Kindermädchen suchen Stellen durch
Frau Hermann, Schillerhof 19.

1 Kochmännell f. ff. Hotel, 1 Köchin f. adl. Herrschaft, 1 Stubenmädchen für 2 Damen sof., mehr. Haus- u. Küchenmädchen zum 15. Nov. gesucht durch
Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.

Eine ordentliche Waisfrau sucht Beschäftigung
Giebichenstein, Burgstraße 33.

Stubenmädchen, recht ord. Mädchen f. Küche u. Haus, u. Kindermädchen, such. Stelle; 1 Jungfer u. Köchinnen f. adl. Herrschaften gesucht durch
Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Vermischte Anzeigen.

Nachhilfsstunden werden erteilt. Gesf. Offerten unter *M. G.* in der Exped. d. Bl.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Risel.

Kindergarten.

Die ergebenst unterzeichnete nach Fröbel'schem System staatlich geprüfte Kindergärtnerin erlaubt sich geehrten Eltern ihren hier

Sophienstraße 32

gelegenen und von **Geschar. Selheim** übernommenen Kindergarten besonders zu empfehlen und um Zuführung ihrer Kleinen zu bitten. Prospekte und Anmeldeformulare gratis.

Jede übrige Auskunft erteilt bereitwilligst
Anna Senf, Kindergärtnerin.

Beginn des Kindergartens Montag den 11. Oktober Vormittags 9 Uhr.

Tanzunterricht.

Der 1. Winter-Kursus für Damen beginnt Montag d. 11. Oktober, für Herren Dienstag d. 12. Oktober. Honorar 9 Mark. Gefällige Anmeldungen von Damen und Herren werden entgegengenommen alte Promenade 12, vis-à-vis der Tulp.

Mit Hochachtung
M. Krause, Tanzlehrer.

Ein Schulbander der Realschule wünscht Unterricht zu erteilen. Adressen unter *K.* in der Exped. d. Bl. erteilen.

Nachhilfsstunden werden erteilt. Gesf. Offerten unter *S. V.* in der Exped. d. Bl. erbeten.

Es finden noch einige Knaben sehr gute und billige

Pension

in der Nähe des Baiebauhauses, Thorstraße 4.

6000 Mark

auf ein Grundstück sofort zu leihen gesucht. *Adr.* u. *B. K.* in der Exped. d. Bl. erbeten.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
gr. Märkerstrasse 25, p.

Marie Hupe,
Blumenbinderin.

Meine Wohnung ist
gr. Steinstrasse 49, 1.
Marie Graf.

Einpänner Fuhrer werden angenommen
Bernburgerstraße 13.

Sonntag 17. Oktober
6 Uhr früh aus Halle
Ad. Schmidt's
letzter Extrazug
nach Berlin.

III. Cl. 5 *M.* II. Cl. 7 1/2 *M.* hin u. zurück, Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Tagen mit Personenzügen.

Billete nur bis Donnerstag 14. d. M. Abends 6 Uhr, später 1 *M.* mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

Hand-Vermittlung
ehemaliger **Freischüler**
Freitag den 8. d. M. Abends 8 Uhr
im oberen Saale des „Kühlen Brunnens.“

Tages-Ordnung:
1) Beratung des Statuts.
2) Aufnahme der Mitglieder.
3) Vorstandswahl.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen er-
der einstweil. Vorstand.

Stadt-Theater.

Freitag den 8. Oktober 1880.
10. Vorstellung im I. Abonnement.

Zum vierten Male:
Der junge Kientenant.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten von
Mannhardt und Gbß.
Musik von Hübner-Drans.

Café David
empfehle
Echt Elzinger Bier | à Glas
Echt Böhm. Bier | 20 Pf.
von 1897 an auch
hochfeines
Cracauer Lagerbier
à Glas 15 Pf.

Für den Inserentenfall verantwortlich:
M. Hagemann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)